

20
25

GESCHÄFTSBERICHT

InterRisk Versicherungs-AG
Vienna Insurance Group



Inhalt

Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group

Lagebericht	2
Bilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26
– Erläuterungen zur Bilanz	26
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
– Spartenaufgliederung	36
– Gesellschaftsorgane	38
– Sonstige Angaben	38
– Gewinnverwendungsvorschlag	39
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	40
Bericht des Aufsichtsrates	48

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Grundlagen der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group mit Sitz in Wiesbaden ist als reiner Maklerversicherer tätig und arbeitet mit mehr als 9.000 unabhängigen Vertriebspartnern zusammen. Die Gesellschaft gehört zu 100 % zur Vienna Insurance Group, einer der führenden Versicherungsgruppen in Österreich und Zentral- und Osteuropa.

Die Geschäftstätigkeit der InterRisk Versicherungs-AG konzentriert sich ausschließlich auf das Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft. Historisch entwickelte sich das Unternehmen zunächst aus dem Unfallversicherungsgeschäft, bevor das Produktangebot um Sach- sowie Haftpflichtversicherungen erweitert wurde.

Die angebotenen Sparten umfassen insbesondere:

- Unfallversicherung – traditionell eine Kernkompetenz des Unternehmens und Ausgangspunkt der Geschäftstätigkeit.
- Haftpflichtversicherung – Erweiterung des Segments zur Abdeckung privater Haftpflichtrisiken.
- Sachversicherung – hierzu gehören u. a. Hausrat und Wohngebäudeversicherungen, die den Produktbereich abrunden.

Die InterRisk positioniert sich mit klar strukturierten, leistungsorientierten Produkten und einem hohen Serviceanspruch, der regelmäßig von Fachpresse und unabhängigen Institutionen ausgezeichnet wird.

Organisatorische Struktur

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group ist in die Strukturen der Vienna Insurance Group (VIG) eingebunden, einem der führenden Versicherungskonzerne in Österreich und der CEE Region. Als 100%ige Tochtergesellschaft der Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG profitiert die InterRisk von der konzernweiten Governance Struktur, zentralen Leitlinien und gruppenweit etablierten Steuerungs- und Risikomanagementprozessen.

Die InterRisk Versicherungs-AG bildet gemeinsam mit der InterRisk Lebensversicherungs AG die InterRisk Gruppe in Deutschland. Beide Gesellschaften agieren rechtlich selbstständig, sind jedoch hinsichtlich strategischer Grundausrichtung, Markenauftritt und Servicekonzept eng aufeinander abgestimmt. Die zentrale Verwaltung beider Gesellschaften befindet sich am Sitz in Wiesbaden.

Die InterRisk Versicherungs-AG ist als reiner Maklerversicherer positioniert und arbeitet mit rund 9.000 unabhängigen Vertriebspartnern zusammen. Diese klare Vertriebsfokussierung prägt auch die interne Aufbauorganisation. Kundenzugang, operatives Schadenmanagement und Produktentwicklung sind konsequent auf die Anforderungen des Maklermarktes ausgerichtet.

Als Teil der VIG nutzt die InterRisk gruppenweite Plattformen und Standards, insbesondere in den Bereichen:

- Risikomanagement und Compliance,
- aktuarielles Berichtswesen,
- interne Revision,
- Kapitalanlagestrategien,
- Digitalisierung und IT Infrastruktur.

Dies entspricht gängigen organisatorischen Strukturen der Branche und stellt eine konsistente, skalierbare und effiziente Ablauforganisation sicher.

Personalentwicklung

	2025	2024
Vers		
Anzahl Mitarbeitende am 31.12.	131	118
– davon Innendienst	128	115
– davon angestellter Außendienst	3	3
– davon Auszubildende	6	7
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	10,95	11,51
Durchschnittsalter	43,28	43,74

Allgemeine Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Das Jahr 2025 war für die deutsche und europäische Wirtschaft von einer allmählichen Stabilisierung nach mehreren schwachen Jahren geprägt. Nach zwei aufeinanderfolgenden Rezessions bzw. Stagnationsjahren konnte die Wirtschaftsleistung in Deutschland wieder leicht zulegen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Jahresdurchschnitt um 0,2 %, kalenderbereinigt um 0,3 %. Damit wurde die Phase der wirtschaftlichen Schrumpfung formal beendet, wenngleich das Wachstum insgesamt auf niedrigem Niveau verharrte.

Auch im Euroraum zeigte sich 2025 eine moderate wirtschaftliche Erholung. Die Wirtschaft erwies sich insgesamt als resilienter als noch zu Jahresbeginn erwartet, blieb jedoch weiterhin durch geopolitische Unsicherheiten, strukturelle Wettbewerbsprobleme und eine schwache Außenhandelsdynamik belastet. Das reale BIP Wachstum im Euroraum lag nach Schätzungen der EZB bei rund 0,9 %

Die wirtschaftliche Stabilisierung in Deutschland wurde im Jahr 2025 vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen. Maßgebliche Wachstumsimpulse gingen vom privaten Konsum sowie von staatlichen Konsum- und Transferausgaben aus. Mit dem deutlichen Rückgang der Inflationsraten verbesserten sich die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte, was zu einer schrittweisen Belebung der Konsumnachfrage führte.

Die Investitionstätigkeit blieb hingegen insgesamt verhalten. Sowohl Ausrüstungs als auch Bauinvestitionen lagen unter dem Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür waren weiterhin hohe Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, steigende Finanzierungskosten im Vergleich zur Niedrigzinsphase sowie strukturelle Anpassungsprozesse in Industrie und Bauwirtschaft.

Die Außenwirtschaft stellte 2025 weiterhin einen Belastungsfaktor für die deutsche Konjunktur dar. Die Exporte gingen erneut zurück und lieferten damit keinen positiven Wachstumsbeitrag. Insbesondere höhere US Zölle, die Aufwertung des Euro sowie die zunehmende Konkurrenz aus China wirkten dämpfend auf die Exportindustrie. Die Importentwicklung blieb ebenfalls verhalten, sodass von der Außenhandelsbilanz insgesamt keine Wachstumsimpulse ausgingen.

Die Inflationsdynamik schwächte sich im Jahr 2025 deutlich ab. Die Verbraucherpreise im Euroraum und in Deutschland lagen im Jahresdurchschnitt nahe dem Stabilitätsziel der EZB von 2 %. Der Rückgang der Energiepreise, eine Normalisierung der Lieferketten sowie eine geringere Dynamik bei den Güterpreisen wirkten inflationsdämpfend, während der Lohndruck im Dienstleistungssektor weiterhin moderat preistreibend war.

Vor diesem Hintergrund setzte die Europäische Zentralbank ihren Kurs der geldpolitischen Lockerung fort und hielt den Einlagenzinssatz im Jahresverlauf stabil bei 2,0 %. Die Geldpolitik wirkte damit insgesamt unterstützend auf Konsum und Investitionen, ohne neue Inflationsrisiken auszulösen.

Zusammenfassend war das Jahr 2025 von einer fragilen wirtschaftlichen Erholung geprägt. Die deutsche Wirtschaft kehrte nach zwei Rezessionsjahren zwar auf einen leichten Wachstumspfad zurück, blieb jedoch durch strukturelle Herausforderungen, eine schwache Exportdynamik und eine zurückhaltende Investitionstätigkeit belastet. Für den Euroraum insgesamt ergab sich ein ähnliches Bild moderaten Wachstums bei nachlassender Inflation und unterstützender Geldpolitik. Die wirtschaftliche Entwicklung schuf damit ein stabileres, wenn auch weiterhin anspruchsvolles Umfeld für Unternehmen und institutionelle Investoren.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Prämien der Versicherungsbranche haben sich im Berichtsjahr erneut positiv entwickelt, getragen von:

- deutlichen Beitragsanpassungen in der Schaden-/Unfallversicherung,
- steigender Versicherungsnachfrage,
- wachsendem Risikobewusstsein aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten und regulatorischer Anforderungen.

Besonders die Schaden-/Unfallversicherung zeigte eine überdurchschnittlich hohe Prämiensteigerung und bleibt damit einer der wichtigsten Stabilitätsfaktoren der Branche. Der GDV geht für das Jahr 2025 von einer Prämiensteigerung der Sachsparte von 6,4 %, im Haftpflichtsegment von 1,0 % und im Unfallgeschäft von 1,5 % aus.

2025 bleibt, wie bereits 2024, geprägt von einer anhaltend hohen Schadeninflation.

Die Branche betont, dass die Kombination aus inflationsbedingten Kostensteigerungen, häufigeren Schadenereignissen und einem gedämpften konjunkturellen Umfeld auch 2025 die wichtigsten Risikofaktoren für die Geschäftsentwicklung darstellten.

Besonders relevant sind:

- steigende Reparatur sowie Materialkosten,
- Baukosteninflation,
- Personalkostensteigerungen,
- zunehmende Wetterextreme.

Gleichzeitig bleibt die Nachfrage nach Sach-, -Haftpflicht und Unfallversicherungen hoch, insbesondere im Privatkundengeschäft und bei risikorelevanten Bau- und Wohngebäudesparten. Branchenberichte für 2025 zeichnen ein Bild moderater Stabilisierung, aber ohne spürbare Entlastung bei den Schadenquoten.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Das Jahr 2025 war an den internationalen Kapitalmärkten von einer fortschreitenden geldpolitischen Normalisierung geprägt. Nach dem Ende der Zinserhöhungsphase im Jahr 2023 leitete die Europäische Zentralbank bereits ab Mitte 2024 eine schrittweise Lockerung ein und hielt den maßgeblichen Einlagesatz im Jahr 2025 auf einem Niveau von rund 2,0 %. Die Inflationsraten im Euroraum stabilisierten sich im Jahresverlauf wieder nahe dem Zielwert von 2 %, wodurch sich das geldpolitische Umfeld insgesamt berechenbarer gestaltete.

Für die Kapitalmärkte bedeutete dies eine Entspannung bei den Zins- und Bewertungsrisiken, zugleich aber eine erhöhte Sensitivität gegenüber fiskalpolitischen Impulsen, geopolitischen Entwicklungen und konjunkturellen Erwartungen.

Die globalen Aktienmärkte verzeichneten 2025 insgesamt eine sehr positive Entwicklung, getragen von Zinssenkungserwartungen, stabilen Unternehmensgewinnen und strukturellen Wachstumsthemen. Insbesondere der anhaltende Investitions- und Produktivitätsschub im Bereich der künstlichen Intelligenz wirkte weiterhin als zentraler Kurstreiber, vor allem in den USA, strahlte jedoch auch auf europäische Märkte aus.

Gleichzeitig nahm die Marktbreite im Jahresverlauf zu. Während in den Vorjahren vor allem einzelne Technologie-Schwergewichte die Kursentwicklung dominierten, profitierte 2025 eine größere Zahl von Sektoren, darunter Industrie, Finanzdienstleistungen und Versicherungen, von der verbesserten makroökonomischen Perspektive und sinkenden Finanzierungskosten.

Die Rentenmärkte standen 2025 im Zeichen einer Neubewertung des Zinsniveaus nach den starken Renditeanstiegen der Vorjahre. Mit dem Übergang zu einem moderateren geldpolitischen Kurs stabilisierten sich die Renditen europäischer Staatsanleihen auf einem Niveau, das sowohl für Anleger als auch für Emittenten wieder attraktiv war.

Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bewegte sich im Jahresverlauf überwiegend in einer Spanne zwischen rund 2,3 % und knapp 3,0 %, wobei insbesondere fiskalpolitische Ankündigungen – etwa höhere Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung – zeitweise zu steigenden Renditen führten. Insgesamt blieben Staatsanleihen jedoch ihrer Rolle als stabilisierender Portfoliobaustein gerecht.

Für Versicherungsunternehmen bot das Kapitalmarktfeld 2025 verbesserte laufende Erträge bei gleichzeitig reduzierten Wiederanlagerisiken. Die Kombination aus:

- stabileren Zinsniveaus,
- attraktiven Renditen im festverzinslichen Bereich und
- positiven Aktienmarktentwicklungen

schuf insgesamt günstige Voraussetzungen für die Ertragslage und das Asset Liability Management. Gleichzeitig blieb angesichts der erhöhten Marktvolatilität und geopolitischer Risiken eine breite Diversifikation über Anlageklassen und Laufzeiten von zentraler Bedeutung.

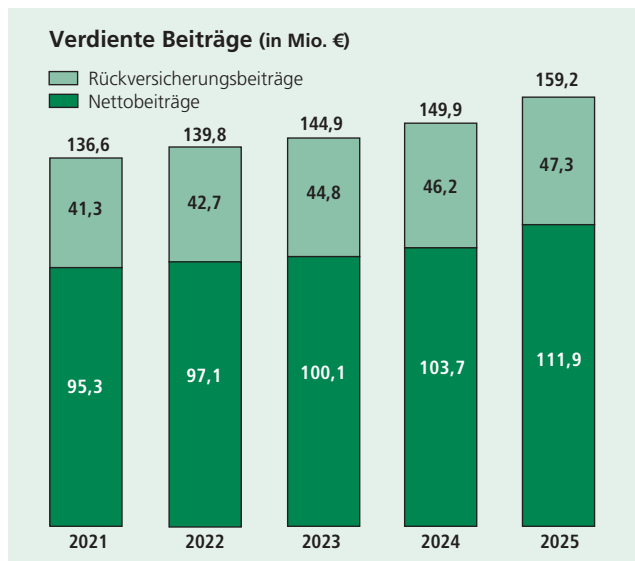
Zusammenfassend war das Jahr 2025 an den Kapitalmärkten von einer deutlichen Erholung und Normalisierung geprägt. Aktien profitierten von Zinssenkungen, strukturellen Wachstumsthemen und stabilen Gewinnerwartungen, während festverzinsliche Wertpapiere nach Jahren niedriger Erträge wieder eine tragende Rolle in institutionellen Portfolios einnahmen. Für langfristig orientierte Investoren, insbesondere Versicherungsunternehmen, verbesserten sich damit die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige und risikoadäquate Kapitalanlage deutlich.

Beitragsentwicklung

Die gebuchte Bruttoprämie erhöhte sich von 150,6 Millionen € auf 159,6 Millionen €. Das Wachstum der InterRisk stieg damit von 2,9 % im Vorjahr auf 6,0 % und lag damit deutlich über den Branchenwachstum von 4,7 %, wozu insbesondere eine neue Vertriebskooperation im Bereich der Tierversicherungen beigetragen hat.

Die verdienten Bruttobeiträge wuchsen um 6,2 % auf 159,2 Millionen €. Bei stabiler Selbstbehaltsquote stiegen die verdienten Nettobeiträge um 7,9 % auf jetzt 111,9 Millionen €.

Die Neuproduktion ohne tarifliche Anpassungen lag über alle Sparten mit 5,8 Millionen € um 0,7 Millionen € über dem Vorjahresniveau.



Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im gesamten Berichtsjahr neu gemeldeten Schäden verminderte sich um 9,6 % auf 20.836, die Schadenfrequenz sank um 9,5 % auf 19 pro Tau-

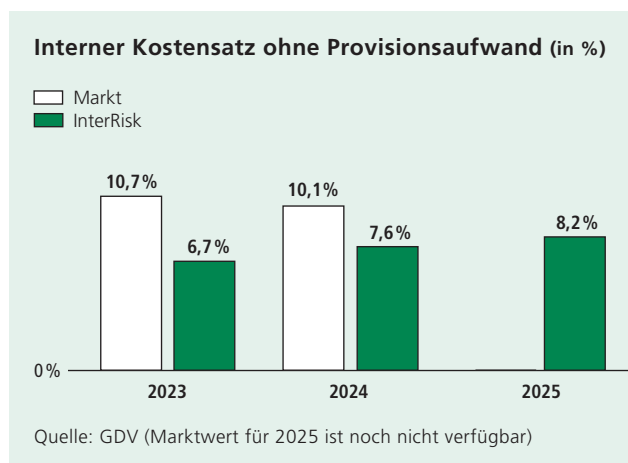
send Risiken. Der durchschnittliche Schadenaufwand für bekannte Geschäftsjahresschäden erhöhte sich um 13,7 % auf 4.084 €. Die gesamten Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerte sich um 6,8 % auf 96,8 Millionen €.

Der Abwicklungsgewinn aus der Vorjahres-Schadenrückstellung reduzierte sich erwartungsgemäß um 48,3 % auf 23,1 Millionen €. Einschließlich des Abwicklungsergebnisses erhöht sich die Gesamtschadenquote brutto von 39,5 % auf 46,3 %.

Der Anteil der Rückversicherer an den Schadenaufwendungen erhöhte sich deutlich um 136,2 % auf 12,7 Millionen €. Insgesamt erhöhten sich die Nettoschadenaufwendungen im Berichtsjahr um 13,4 %.

Kosten

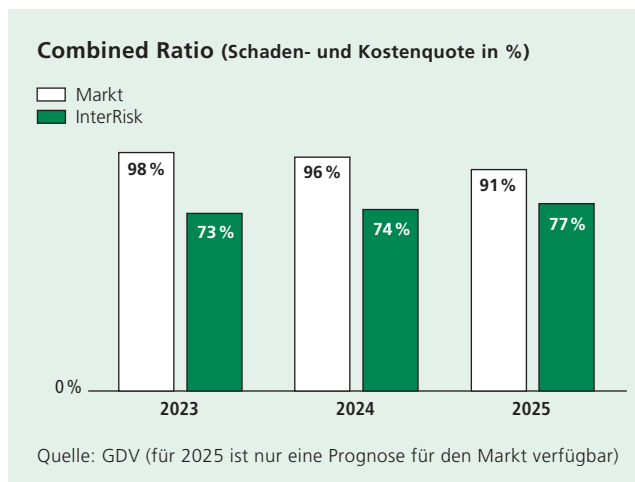
Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen brutto um 9,3 % auf 52,4 Millionen € zu. Da die verdienten Bruttobeiträge etwas schwächer stiegen, erhöhte sich die Brutto-Kostenquote um 2,9 % auf 32,9 %. Der interne Kostensatz ohne Provisionsaufwand stieg im gleichen Verhältnis auf 8,2 %.



Nach Abzug der von den Rückversicherern zu zahlenden Provisionen und Gewinnbeteiligung, die um 8,6 % niedriger ausfielen, ergab sich eine Netto-Kostenquote, die von 21,7 % im Vorjahr auf 22,2 % im Geschäftsjahr gestiegen ist.

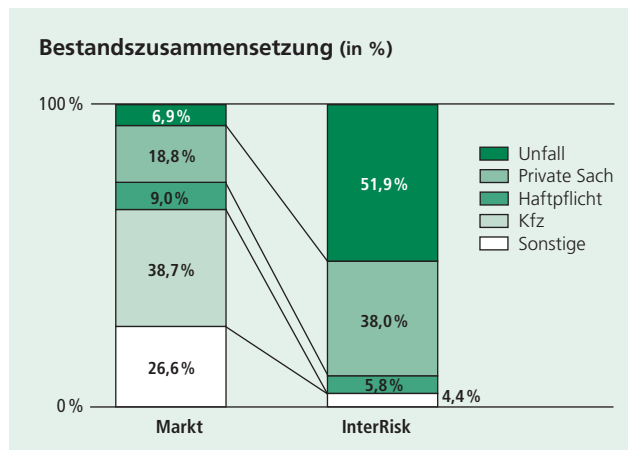
Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) verschlechterte sich brutto sehr deutlich um 7,7 %-Punkte auf 79,2 %, während sie netto um 3,1 %-Punkte auf 76,7 % gestiegen ist.



Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich auf 24,0 Millionen € und lag damit nahezu auf dem Niveau des Vorjahres. Nachdem im Vorjahr die Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,0 Millionen € aufgelöst wurde, erfolgte im Berichtsjahr eine Zuführung um 1,2 Millionen €. Damit ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 22,9 Millionen €, im Vergleich zu 25,1 Millionen € im Vorjahr.

Spartenergebnisse



■ Unfallversicherung



Die gebuchten Beiträge wuchsen in einem stagnierenden Markt um 1,9 % auf 82,8 Millionen €. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verringerten sich um 16,7 % auf 42,3 Millionen €. Als Abwicklungsergebnis wies einen Gewinn von 10,4 Millionen € aus. Insgesamt verschlechtert sich die Brutto-Schadenquote von 22,8 % auf 38,6 %. Die Nettoschadenquote verschlechtert sich ebenfalls um 16 Prozentpunkte auf 44,3 %.

Die Kostenquote erhöhte sich brutto um 2,1 % auf 33,7 %. Die Nettokostenquote reduzierte sich von 3,7 % auf 0,9 %. Wie im Vorjahr ergab sich keine Veränderung der Schwankungsrückstellung. Der versicherungstechnische Netto-Gewinn verringerte sich um 3,5 Millionen € von 25,1 Millionen € auf 21,6 Millionen €.

■ Haftpflichtversicherung



Die Haftpflichtsparte entfällt überwiegend auf Privatgeschäft. Die verdienten Beiträge blieben im Berichtsjahr mit 9,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr unverändert. Die im Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen in einem kompetitiven Markt erhöhten die Attraktivität der Produkte, sodass die Anzahl der Deckungen durch stärkeres Neugeschäft um 0,9 % gesteigert werden konnte. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich brutto um 35,8 % auf 117,2 %, netto um 35,6 % auf 123,8 %. Das Abwicklungsergebnis erhöhte sich netto von 2,7 Millionen € auf 3,7 Millionen €. Die Nettoschadenquote stieg von 60,2 % auf 86,6 %, die Netto-Combined-Ratio erhöhte sich von 92,2 % auf 119,8 %.

Die Schwankungsrückstellung war wie schon im Vorjahr nicht zu dotieren. Es ergab sich netto ein versicherungstechnischer Verlust von 1,7 Millionen €.

■ Feuer- und Sachversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stiegen um 1,3 % auf 60,7 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote verringerte sich von 59,6 % auf 51,6 %. Nach Rückversicherung belief sich die Schadenquote auf 57,1 % nach 67,7 % im Vorjahr.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug der versicherungstechnische Bruttogewinn 8,7 Millionen €, nachdem im Vorjahr noch ein Gewinn in Höhe von 4,2 Millionen € zu verbuchen war. Der Schwankungsrückstellung wurde ein Betrag von 0,9 Millionen € zugeführt. Im Vorjahr wurden demgegenüber noch 1,1 Millionen € aufgelöst.

Nach einem versicherungstechnischen Verlust nach Schwankungsrückstellung von netto 0,8 Millionen € im Vorjahr wurde im Berichtsjahr ein Gewinn von 2,6 Millionen € erzielt.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellen sich wie folgt dar:



In der Wohngebäudeversicherung konnte ein Beitragswachstum von 1,7 % auf 41,5 Millionen € erreicht werden. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden reduzierten sich um 13,9 % auf 29,7 Millionen €, netto von 32,0 auf 28,8 Millionen €. Die Abwicklung aus Vorjahresreserven verbesserte sich brutto von 5,3 Millionen € auf 6,3 Millionen €, netto von 1,7 Millionen € auf 5,1 Millionen €. Demzufolge belief sich die Netto-Schadenquote auf 62,4 % nach 81,2 % im Vorjahr. Die Combined Ratio verringerte sich dank der verbesserten Abwicklung brutto von 103,4 % auf 88,2 % und verbesserte sich netto auf 96,5 % nach 114,4 % im Vorjahr. Vor Dotierung der Schwankungsrückstellung ergab sich somit im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn von netto 0,3 Millionen €, wo im Jahr davor noch ein Verlust von 6,4 Millionen € war. Die Schwankungsrückstellung verringerte sich um 0,5 Millionen €, nachdem im Vorjahr noch 1,3 Millionen € aufgelöst wurden. Insgesamt ergab sich somit ein versicherungstechnischer Verlust von netto 0,2 Millionen €, nachdem im Vorjahr – insbesondere aufgrund der hohen Auflösung der Schwankungsrückstellung – noch ein Verlust in Höhe von 5,1 Millionen € verzeichnet werden konnte.



Die gebuchten Brutto-Beiträge der Hausratversicherung erhöhten sich um 0,6 % auf 15,8 Millionen € und konnten sich gegenüber dem Vorjahr verbessern. Die Brutto-Schadenquote verschlechterte sich von 37,1 % auf 45,5 %. Vom gesamten Schadenaufwand von 7,2 Millionen € (Vorjahr: 5,8 Millionen €) entfielen 0,4 Millionen € (Vorjahr 1,4 Millionen €) auf die Rückversicherer. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verschlechterte sich um 1,0 Millionen € auf 1,6 Millionen €. Nach einer Zuführung von 0,3 Millionen € zur Schwankungsrückstellung nach 0,2 Millionen € im Vorjahr reduzierte sich der Gewinn um 1,1 Millionen € auf 1,3 Millionen €.

Die Beitragseinnahmen in der privaten und gewerblichen Glasversicherung stiegen um 0,6 % auf 3,0 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote lag bei 16,0 % nach 12,5 % in 2024. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis belief sich auf 1,5 Millionen € und lag damit leicht unter dem Vorjahr.



Die gewerbliche Sachversicherung beinhaltet die gewerbliche Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung. Da Neugeschäft und Vertragsneuordnungen fast ausschließlich über die in den „sonstigen Versicherungen“ enthaltene gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung abgewickelt werden, war ein Rückgang der Beitragseinnahmen um 6,7 % auf 0,2 Millionen € zu verbuchen. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich 0,8 % auf 86,3 %. Wie im Vorjahr blieb das versicherungstechnische Netto-Ergebnis auch im Berichtsjahr nahezu ausgeglichen.



In den aus der Elektronik-Pauschalversicherung und der Bauleistungsversicherung bestehenden technischen Versicherungszweigen verblieben die Beiträge trotz der weiterhin angespannten Lage im Baugewerbe unverändert bei 0,1 Mio. €. Nachdem im Vorjahr die Bruttoschadenquote aufgrund des Abwicklungsgewinns noch zu einem negativen Schadenaufwand mit einer Quote von –44,4 % führte, führte sich dies im Berichtsjahr mit einer negativen Bruttoschadenquote von –38,7 % fort.

Nach Zuführung eines marginalen Betrages zur Schwankungsrückstellung wurde ein Ergebnis von 0,1 Millionen € erreicht ähnlich wie im Vorjahr.

■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Seit dem 20.02.2025 ist die InterRisk Risikoträger der Tierkrankenversicherung von PANDA. Die Sparte wird seit diesem Geschäftsjahr den sonstigen Versicherungen zugeordnet und dort ausgewiesen. Dementsprechend stiegen die gebuchten Bruttobeiträge signifikant von 0,3 Millionen € im Vorjahr auf 7,0 Millionen € in 2025. Hiervon entfallen 6,7 Millionen € auf das Neugeschäft im Zusammenhang mit Panda.

Zum Bilanzstichtag umfasste der Bestand 19.808 Verträge. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 3,5 Millionen €. Der versicherungstechnische Gewinn der Tierkrankenversicherung betrug 0,6 Millionen €. Insgesamt stieg der versicherungstechnische Gewinn von 0,1 Millionen € im Vorjahr auf 0,4 Millionen € im Geschäftsjahr.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand sank, aufgrund des geplanten Abbaus der Depotverbindlichkeiten, um 8,2 % auf 297,3 Millionen €. Es wurden daher weiterhin keine Neuanlagen im Jahr 2025 getätigt. Die laufenden Erträge lagen ohne Berücksichtigung des Beteiligungsertrags der InterRisk Leben mit 7,2 Millionen € um 0,7 Millionen € unter dem Vorjahr. Unter Berücksichtigung der um 3,0 Millionen € auf 5,2 Millionen € verminderten Gewinnabführung der InterRisk Lebensversicherungs-AG ergab sich eine um 0,7 % verringerte laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel von 3,9 %.

Im Geschäftsjahr fielen Abschreibungen bei Immobilienfonds in Höhe von 0,2 Millionen € und bei Anleihen in Höhe von 0,5 Millionen € an. Die Zuschreibungen erhöhten sich von 0,2 Millionen € auf 0,5 Millionen €. Wie bereits im Vorjahr entstanden aus dem Abgang von Kapitalanlagen Verluste in geringem Umfang. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen um 0,4 Millionen € über dem Vorjahr.

Insgesamt ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis vor Berücksichtigung des technischen Zinsertrags von 12,5 Millionen € nach 16,0 Millionen € in 2024. Die Nettoverzinsung betrug 4,0 % nach 4,6 % im Vorjahr.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2025 um insgesamt 5,0 Millionen € unter den Buchwerten (Vorjahr 5,2 Millionen € unter den Buchwerten). Dieser Betrag setzt sich aus stillen Reserven in Höhe von 21,1 Millionen € und stillen Lasten in Höhe von 26,1 Millionen € zusammen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren der Gesellschaft sind die Entwicklung der gebuchten Beiträge (brutto/netto), die Schaden-/Kostenquote, das Ergebnis aus Kapitalanlagen, sowie das Netto-Ergebnis vor Ertragssteuern. Diese finanziellen Leistungsindikatoren gelten als Bestandteil des Steuerungssystems der InterRisk Versicherungs-AG.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zu unseren zentralen nichtfinanziellen Erfolgsfaktoren zählt insbesondere die hohe Mitarbeiterloyalität, die auf einer ausgeprägten Arbeitszufriedenheit beruht und sich in einer großen Betriebstreue widerspiegelt. Darüber hinaus bilden die hohe Fachkompetenz sowie die ausgeprägte Lern- und Weiterbildungsbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine wesentliche Grundlage für unseren nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Unser Unternehmen beschäftigt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Nationalitäten und zeichnet sich durch eine ausgewogene Altersstruktur aus. Diese Vielfalt sehen wir als große Stärke.

Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen treten wir aktiv in den Dialog mit unserer Belegschaft, gewinnen wertvolle Einblicke und erhalten kontinuierliches Feedback zur aktuellen Stimmungslage im Unternehmen sowie zur Arbeitszufriedenheit und Unternehmenskultur.

Mobile Arbeit verstehen wir als zukunftsorientierte und moderne Arbeitsform. Mit unserer Betriebsvereinbarung zu diesem Thema haben wir flexible und attraktive Rahmenbedingungen geschaffen, die es unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihre Arbeit individuell und passend zur jeweiligen Lebenssituation zu gestalten.

Der konzernweit organisierte Social Active Day – ein Aktionstag, an dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam gesellschaftlich engagieren können – wird in unserem Haus sehr positiv angenommen. Er bietet die Möglichkeit, sich abteilungsübergreifend zu vernetzen, den Teamzusammenhalt zu stärken und sich im Rahmen unterschiedlicher Projekte regional sozial zu engagieren.

■ Personalstruktur

Zum Ende des Geschäftsjahres 2025 waren bei den InterRisk Versicherungen 163 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Durchschnittsalter lag bei 44,1 Jahren, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei 12,0 Jahren. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten belief sich auf 55,2 %.

■ Berufsausbildung als Investition in die Zukunft

Seit 1999 ist die Berufsausbildung ein fester Bestandteil unserer Personalstrategie; hierdurch wird ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Sicherung qualifizierter Nachwuchskräfte geleistet.

Neben der Ausbildung von Kaufleuten für Versicherungen und Finanzanlagen bietet das Unternehmen ein ausbildungsintegriertes Studium in Kooperation mit der Hochschule RheinMain in Wiesbaden an. Bedarfsgesteuert werden zudem Fachinformatiker/innen der

Fachrichtung Systemintegration ausgebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres befanden sich insgesamt sechs Auszubildende im Unternehmen.

■ Zufriedene Kunden geben uns Recht

Die InterRisk stellt ihren Kunden herausragende Produkte zur Verfügung. Dies belegen diverse Gütesiegel, die uns regelmäßig sowohl für die Produkte der verschiedenen Sparten als auch für das gesamte Unternehmen verliehen werden.

■ Dank an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unser besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der InterRisk.

In einem anspruchsvollen Marktumfeld der Versicherungsbranche, geprägt von fortschreitender Digitalisierung und stetig steigenden Kundenanforderungen, tragen sie mit hoher Fachkompetenz, Engagement und Verantwortungsbewusstsein maßgeblich zu unserem Erfolg bei.

Mit ihrer Bereitschaft, Veränderungen aktiv mitzugestalten, Prozesse weiterzuentwickeln und innovative Lösungen voranzutreiben, sichern sie nachhaltig unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Ihr täglicher Einsatz bildet das Fundament unserer positiven Geschäftsentwicklung und unserer vertrauensvollen Kundenbeziehungen.

Jahresergebnis

Im Geschäftsjahr 2025 hat sich im Zuge einer regelmäßigen Überprüfung der Wertansätze der immateriellen Vermögenswerte ergeben, dass bestimmte, im Zusammenhang mit dem Projekt zur Erneuerung des Kernsystems geschaffene Programmteile nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprechen. Im Hinblick darauf wurden Wertberichtigungen und Vorsorgen in Höhe von 8,9 Millionen € vorgenommen.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 24,3 Millionen € um 15,7 Millionen € unter dem Vorjahresergebnis von 39,9 Millionen €, bleibt jedoch weiterhin auf einem hohen Niveau.

Das versicherungstechnische Ergebnis in Höhe von 22,9 Millionen € liegt zwar um 2,2 Millionen € unter dem Vorjahr, ist jedoch bereinigt um die Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Millionen € (Vorjahr Auflösung 1,1 Millionen €), nahezu identisch dem Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis reduzierte sich von 16,0 Millionen € auf 12,5 Millionen €.

Der Steueraufwand reduzierte sich auf 7,1 Millionen € nach 12,5 Millionen € im Vorjahr. Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 17,2 Millionen € erzielt, nach 27,4 Millionen € im Vorjahr.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Prognosebericht

Hinweis: Die folgenden Aussagen im Prognosebericht unterliegen einer gewissen Unsicherheit.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde der Fokus des laufenden Projekts zur digitalen Transformation verändert. Anstelle der Einführung einer umfassenden Plattform sollen die angestrebten Ziele durch effizienter steuerbare einzelne Programmteile erreicht werden.

Die Bereiche Vertrieb, Marketing und Produktentwicklung richten ihre Aktivität in einem sich stark verändernden Umfeld marktgerecht aus. Dabei steht die persönliche und fachliche Betreuung der bestehenden und Gewinnung neuer Partner im Vordergrund. Der Bekanntheitsgrad der InterRisk soll weiter ausgebaut und durch gezielte Pressearbeit unterstützt werden.

Unser breites Produktspektrum soll durch gezielte Vertriebsunterstützung weiter gestärkt werden, um die hohe Akzeptanz unserer Produkte mit marktführenden Deckungen und vielen nützlichen Zusatzleistungen zu unterstützen.

Aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Entwicklung und dem volatilen Schadenaufkommen im Hinblick auf Unwetterereignisse wird das Nettoergebnis in 2026 auf dem Niveau des Berichtsjahres erwartet.

Chancen- und Risikobericht

Unternehmerische Chancen und Risiken sind im Regelfall eng miteinander verbunden. Dies erfordert, Chancen und Risiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und daraus geeignete Maßnahmen abzuleiten. Zu diesem Zweck sind in unserem Unternehmen verschiedene, unserem Geschäfts- und Risikoprofil angemessene Strukturen und Prozesse etabliert, um Chancen und Risiken ertragsorientiert nutzen zu können. Die nachfolgenden Darstellungen zu Chancen und Risiken beziehen sich auf einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten.

Vor diesem Hintergrund beschreiben wir im Folgenden die wesentlichen Bestandteile unserer Risikoorganisation.

Chancenbericht

Chancen ergeben sich heute aus mehreren Quellen. Die wichtigsten darunter sind:

■ Kunden (Wünsche und Bedürfnisse)

Die sich stark verändernden Bedürfnisse von Kunden – worunter wir als Maklerversicherer sowohl Endkunden als auch unsere Vertriebspartner verstehen – sind Herausforderung und Chance zugleich. Absicherung und Vorsorge gewinnen durch den demographischen Wandel und die gesellschaftlichen Veränderungen immer mehr an Bedeutung. Weiterhin sind Nachhaltigkeit und Klimawandel Themen, die aus wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen nicht mehr wegzudenken sind. Die ansteigende Häufigkeit von Extremwetterereignissen und die damit ver-

bundene Berichterstattung und klimapolitische Diskussion hat das Bewusstsein um die Bedeutung angemessenen Versicherungsschutzes in den Vordergrund gerückt.

Darauf wollen wir uns mit Produkten und Service bestmöglich einstellen. Durch unsere Vertriebspartner erhalten wir unmittelbares Feedback zu den Wünschen und Bedürfnissen unserer Kunden. Wir nutzen dies für ständige, kundenorientierte Weiterentwicklung unserer Angebote und unseres Service.

■ Technologischer Wandel

Digitalisierung, der Fortschritt der Informationstechnologie und technologische Veränderungen sind auch für Versicherungsunternehmen ein essentieller Bestandteil der Geschäftsentwicklung geworden.

Neue Möglichkeiten im Service und in der Kommunikation mit Kunden eröffnen ebenso Chancen wie Effizienzsteigerungen und Vereinfachung von Prozessen in der Verwaltung. Wir sind überzeugt, dass der dadurch ermöglichte, noch stärkere Fokus auf Service und Kunden in den kommenden Jahren stark an Bedeutung gewinnen wird. Unser im Jahr 2023 begonnenes Projekt zur digitalen Transformation stellt dieses Ziel in den Mittelpunkt. Der zunehmende Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) bringt dahingehend große Chancen mit sich, muss aber stets risikoorientiert und mit Fokus auf wertstiftenden Lösungen gestaltet werden.

■ Wirtschaftliches Umfeld

Wenngleich das gesamtwirtschaftliche Umfeld auch die Versicherungsbranche vor große Herausforderungen stellt, können daraus auch Chancen gezogen werden: Langfristig und nachhaltig orientierte Kapitalanlagepolitik, die gleichzeitig auch flexibel genug ist, um kurzfristige Opportunitäten wahrnehmen zu können, wird immer wichtiger. Wir kalkulieren insbesondere die Beiträge mit ausreichenden Sicherheitszuschlägen, so dass auch bei ungünstigen Schadenverläufen regelmäßig ein positives versicherungstechnisches Ergebnis erzielt werden kann. Hierdurch ist es möglich, risiko- und ertragsorientiert anlegen zu können, ohne übermäßiges Risiko nehmen zu müssen.

Risikobericht

■ Governance und Risikoorganisation

Der Vorstand verantwortet das gesamte Governance-System und legt Geschäfts- und Risikostrategie sowie Risikopolitik fest. Das Governance System besteht aus dem Risikomanagementsystem mit den verschiedenen Risikomanagementprozessen, dem internen Kontrollsystem (IKS), den Unternehmensleitlinien zu risikorelevanten Bereichen (einschließlich der Bestimmungen zu den Erfordernissen für die fachliche Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit - Fit & Proper), sowie den vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und dokumentiert. Dabei werden die

operativen und für den Jahresabschluss relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht.

Die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes legt Ziele, das Limitsystem und seine Risikotoleranz, Risiko-Grundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen fest und stellt ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar. Wichtige Prozesse sind die Berechnungen des Risikokapitalerfordernisses nach Solvency II (Standardformel), der IKS- und der Risikoinventurprozess, sowie der Prozess der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Risikoinventur wird unternehmensweit nach der Durchführung des IKS-Prozesses und nach der Risikoberechnung durchgeführt. Die Risikoinventur fasst alle Risiken der InterRisk im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Dokumentation des IKS berücksichtigt.

Als Teil des ORSA-Prozesses wird die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung überprüft und das eigene Risikoprofil analysiert. Darüber hinaus werden Projektionen zur zukünftigen Entwicklung der Solvabilitätssituation über den Planungshorizont des Unternehmens zur risikobasierten Untermauerung der Geschäftsplanung ermittelt.

■ Risikoprofil

Das Kapitalmarktumfeld ist beeinflusst durch globale Handelsrestriktionen und geopolitische Spannungen, welche sich auf Nachfrage- und Risikoprofile auswirken. Strukturelle Anpassungsprozesse in der Wirtschaft, ausgelöst durch Digitalisierung und vermehrten Einsatz von künstlicher Intelligenz, verändern Risikobewertungen und Geschäftsmodelle in zahlreichen Branchen. Zinsumfeld und Kapitalmärkte blieben daher volatil als in den Vorjahren.

Die InterRisk überprüft regelmäßig die Finanzierbarkeit der Verpflichtungen, insbesondere jener mit langfristigem Charakter (Unfallrenten) unter den aktuellen Marktbedingungen und unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien. Aus diesen Tests zeigt sich, dass auch in schwankenden Zinsszenarien alle Verpflichtungen finanziert werden können. Die Diversifikation der Kapitalanlagen ist darauf ausgerichtet, auch in einem schwierigen Umfeld ausreichende Erträge erzielen zu können und über ausreichende Liquidität für die notwendigen zukünftigen Zahlungen zu verfügen.

Die finanzielle Stabilität und Solvabilität der InterRisk liegt deutlich über den regulatorischen Kapitalanforderungen. Die regulatorische Bedeckungssituation wird in der InterRisk nach der Solvency II – Standardformel ohne jede Übergangsmaßnahme oder sonstige Erleichterungen auf Grundlage des Verhältnisses von Risikokapitalerfordernis und ökonomischer Risikotragfähigkeit ermittelt. Im Jahr 2025 lag die Bedeckung zu jedem Zeitpunkt deutlich über dem regulatorischen Erfordernis. Dadurch sehen wir unsere finanzielle Stabilität gewährleistet und sehen uns in der Lage, auch unter schweren finanziellen oder versicherungstechnischen Schockereignissen allen Verpflichtungen nachzukommen.

Komponenten des Risikoprofils

Das Risikoprofil des Unternehmens setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen, die das gesamte Tätigkeitsfeld abdecken. Zur Einschätzung, welche Risiken für die InterRisk wesentlich und bedeutend sind, orientieren wir uns am Risikoprofil nach Solvency II. Demnach sind insbesondere das versicherungstechnische Risiko sowie das Marktrisiko für unser Unternehmen bedeutend. Diese beiden Risikokomponenten stehen für rund 90 % des gesamten Risikokapitalbedarfs.

Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten oder ungünstigen Wertveränderungen, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen der Höhe und/oder der Volatilität des Marktpreises von Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt. Das Marktrisiko unterteilt sich in Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Spreadrisiko, Konzentrationsrisiko sowie Währungsrisiko.

Gemessen am Marktwert ist nur ein geringfügiger Teil unserer Kapitalanlagen unmittelbar von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Für den Bestand an festverzinslichen Anlagen gilt, dass beeinflusst durch die in der Niedrigzinsphase erworbenen Kapitalanlagen nach wie vor stille Lasten bestehen. Andererseits sind nunmehr deutlich gestiegene Wiederanlageerträgen erzielbar. Als langfristig orientierte Anleger sind zinsinduzierte Marktwertveränderungen während der Laufzeit in der Regel mit keinem besonderen finanziellen Risiko verbunden, da wir unsere festverzinslichen Kapitalanlagen bis zur Fälligkeit halten.

Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen bestehen nur in sehr geringem Umfang.

Die Kapitalanlage erfolgt ganz überwiegend bei deutschen oder innergemeinschaftlichen Emittenten angemessener Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Versicherungstechnisches Risiko

Im Schaden/Unfall-Geschäft bezeichnet das versicherungstechnische Nicht-Leben-Risiko jenes Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämien-, Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt. Für die anerkannten Unfallrentenverpflichtungen werden Risikobewertungsmethoden der Lebensversicherung verwendet.

Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch Rückversicherungsverträge, die ausschließlich bei für die gesamte Unternehmensgruppe unter Sicherheits- und Bonitäts Gesichtspunkten vorab genehmigten Rückversicherern bestehen. Forderungen gegenüber Rückversicherern in materieller Größenordnung bestehen ausschließlich gegenüber konzerninternen (Rückversicherungs-)Gesellschaften mit einem Rating (S&P) von zumindest A+. Für Zwecke der HGB Rechnungslegung dient darüber hinaus zusätzlich eine Schwankungsrückstellung dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir nach Reserverichtlinien Rückstellungen, die sich am Vorsichtsprinzip orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich

auch an den positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die Netto-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Brutto-Schadenquote	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2016	53,6 %	56,3 %	9,2 %
2017	51,1 %	54,3 %	15,2 %
2018	53,2 %	59,0 %	9,8 %
2019	54,3 %	58,0 %	8,9 %
2020	54,2 %	59,0 %	2,2 %
2021	70,9 %	54,3 %	12,6 %
2022	55,2 %	53,2 %	14,6 %
2023	52,2 %	52,7 %	17,7 %
2024	39,5 %	51,8 %	13,3 %
2025	46,3 %	54,5 %	9,1 %

Die Entwicklung der Schadenaufwände für Unwetterereignisse war im Jahr 2025 verglichen mit den Vorjahren stabil. Im Unterschied zu den Vorjahren waren im Jahr 2025 keine wesentlichen Unwetterereignisse zu verzeichnen. Während einzelne Ereignisse selbstverständlich zufällig auftreten, ist die in den vergangenen Jahren zu beobachtende Zunahme der Häufigkeit derartiger Unwetterereignisse insbesondere auch vor dem Hintergrund der globalen Klimaveränderungen zu sehen. Für die Stabilität und Risikotragfähigkeit des Unternehmens ist es daher von großer Bedeutung, über risikoangemessenen Rückversicherungsschutz zu verfügen, um die finanziellen Auswirkungen solcher Ereignisse zu begrenzen. Durch unsere Rückversicherungsverträge verfügen wir auch dahingehend über hervorragenden Risikoschutz.

Inflation und insbesondere die Preissteigerungen bei Baumaterialien sowie Bau- und Handwerkerleistungen führen zu zusätzlichen finanziellen Risiken. Die InterRisk bewertet diese Risiken bei der Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorsichtig und angemessen.

Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite bzw. der Bonität angemessene Streuung der kurzfristigen Einlagen und Rückversicherungspartner vermieden. Die Kapitalanlage einerseits sowie Aufnahme von Rückversicherungsbeziehungen andererseits erfolgt anhand von Limiten zum Exposure und zur Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

Gesamt-Rating	Buchwert	% Anteil
AAA	40.542.289	16,7%
AA	49.632.451	20,4 %
A	83.107.422	34,2 %
BBB	55.860.777	23,0 %
BB	1.497.957	0,6 %
B	1.209.167	0,5 %
NR	10.852.712	4,5 %
Gesamtergebnis	242.702.774	100,0 %

Gesamt-Rating	Marktwert	% Anteil
AAA	33.466.666	15,3 %
AA	41.833.968	19,2 %
A	76.508.060	35,0 %
BBB	53.477.338	24,5 %
BB	1.487.535	0,7 %
B	1.209.167	0,6 %
NR	10.408.612	4,8 %
Gesamtergebnis	218.391.346	100,0 %

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die seit über 90 Tagen ausstehend sind, bestehen mit 0,2 Mio. €. Es waren in den letzten drei Jahren keine wesentlichen Ausfälle hinsichtlich derartiger Forderungen zu verzeichnen.

Immaterielles Vermögenswertrisiko

Das immaterielle Vermögenswertrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Wertminderungen bei immateriellen Vermögensgegenständen. Im Zusammenhang mit dem im Jahr 2023 gestarteten Projekt zur Einführung eines neuen Kernsystems hat eine eingehende Überprüfung im Jahr 2025 ergeben, dass bestimmte Programmbestandteile die technischen und wirtschaftlichen Anforderungen nicht mehr erfüllen.

Operationales Risiko

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein Internes Kontrollsystem (IKS), Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen definierten Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Unser Internes Kontrollsystem wird regelmäßig von der Internen Revision risikoorientiert und prozessunabhängig auf Effizienz und Angemessenheit geprüft.

Insbesondere das Mobile Arbeiten und die damit zusammenhängenden Verbesserungen an den zugrundeliegenden technischen Systemen sowie der Prozesseffizienz sind zum festen Bestandteil des operativen Geschäftsbetriebs geworden. Die fortschreitende Digitalisierung führt andererseits auch zu neuen Risiken:

Die Bedrohungslage im Hinblick auf Cyber-Angriffe hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Angreifer versuchen, Unternehmens- und/oder Kundendaten zu stehlen oder den Geschäftsbetrieb zu blockieren, regelmäßig verbunden mit Lösegeldforderungen. IT-Sicherheit und Informationssicherheit sind daher von zentraler Bedeutung: System, Netzwerke und Daten sind angemessen gegenüber Angriffen von außen zu schützen.

Diesbezüglich werden auch regulatorische Anforderungen regelmäßig an die aktuellen Entwicklungen angepasst. Im Januar 2025 ist DORA (Digital Operations Resilience Act) in Kraft getreten. Die in enger Abstimmung innerhalb der Unternehmensgruppe getroffenen Vorbereitungsarbeiten in technischer und organisatorischer Hinsicht wurden zeitgerecht abgeschlossen, so dass die eingerichteten technischen Überwachungsprozesse und -systeme plangemäß funktionierten.

Festzuhalten bleibt, dass im Hinblick auf die sich ständig verändernde Bedrohungslage und die Weiterentwicklung der Angriffsmethoden trotz aller Sicherheitsmaßnahmen ein Restrisiko im Hinblick auf Cyber-Angriffe nicht ausgeschlossen werden kann.

Die InterRisk misst der IT- und Informationssicherheit hohen Stellenwert zu. Wir verfügen über robuste und moderne Absicherungssysteme, und bedienen uns professioneller externer Dienstleister zum ständigen Monitoring, Beratung und Weiterentwicklung unserer Systeme, Vorkehrungen und Richtlinien. Zu den Vorbeugungsmaßnahmen gehören auch klare Richtlinien zum Umgang mit IT sowie Sensibilisierungsmaßnahmen der Mitarbeiter. Ebenso führen wir regelmäßig technische Überprüfungen wie Penetrationstests und andere simulierte Angriffe durch.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen Kontrollsysteme und Schutzvorkehrungen einschließlich einer mehrstufigen Firewall. Als Notfallvorsorge dient ein externes Rechenzentrum. Mittels automatisierter Spiegelung der erforderlichen Daten einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer physischen Infrastruktur den Betrieb aufrechterhalten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungsunternehmen nicht zeitgerecht ihren fälligen finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können. Wir prüfen, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die gesamte Branche oder einzelne Unternehmen hinsichtlich der vergangenen oder aktuellen Geschäftstätigkeit betreffen, unabhängig vom Wahrheitsgehalt, Grund für einen Kundenrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen können. Wir begegnen diesem Risiko durch klare strategische Orientierung auf Kundenzufriedenheit und hohe Servicestandards. Es ist nicht unser Ziel, nur über den Preis zu verkaufen. Dies erfordert ständigen Einsatz insbesondere von angemessenen Personal- und technischen Ressourcen, um die Servicestandards aufrecht zu erhalten und dabei tatsächlich einen Schritt voraus zu sein.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren definierten Kriterien, wie z. B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktum-

feld, in dem das Unternehmen tätig ist. Wir begegnen diesen Herausforderungen unter Leitung unseres erfahrenen Management-Teams durch Weiterentwicklung und Umsetzung der langjährig erfolgreichen Strategie. Wir setzen daher Maßnahmen, um diesen strategischen und Wettbewerbsrisiken zu begegnen, dazu zählen eine permanente Beobachtung und Analyse des Wettbewerbs, Produktvergleiche, ausgeprägte Kunden- und Serviceorientierung sowie regelmäßiger Austausch mit unseren Vertriebspartnern.

Geopolitische Risiken und signifikante globale wirtschaftliche Herausforderungen haben auch das Jahr 2025 gekennzeichnet. Der Einfluss dieser Risiken und der damit verbundenen mittel- und langfristigen gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen führen zur einer hohen Volatilität der wirtschaftlichen Entwicklung.

■ Aktivitäten 2025 und Ausblick

Auch im Geschäftsjahr 2025 wurden alle vorgesehenen Risikomanagementprozesse, gegebenenfalls unter Beachtung von zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen des regulatorischen Rahmens, durchgeführt. Insbesondere wurden sämtliche Berichtspflichten erfüllt, die umfangreiche quartalsweise Berechnungen und Berichte vorsehen. In enger Abstimmung innerhalb des Konzerns der Vienna Insurance Group wurden die entsprechenden Prozesse im Unternehmen weiterentwickelt.

Im ORSA-Prozess wurde die Angemessenheit des Risikoprofils anhand der Standardformel überprüft sowie eine Risiko- und Solvabilitätsprojektion durchgeführt. Diese dient der Verknüpfung des Risikoprofils mit der mittelfristigen Unternehmensplanung und ist ein wichtiges Element der Unternehmenssteuerung. Stresstests

und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und ihrer Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

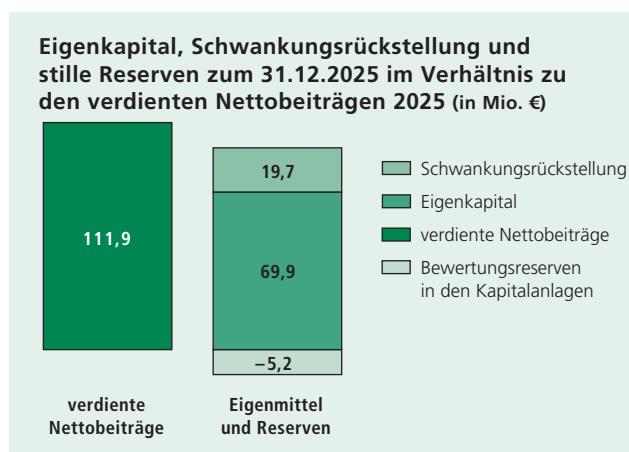
Im Jahr 2025 fanden vier Berechnungsdurchgänge zur Eigenmittelausstattung und zum risikobasierten Solvabilitätsanfordernis (Solvency II Standardformel) statt. Entsprechend der geltenden Anforderungen wurden die Ergebnisse der BaFin mittels der etablierten technischen Berichtswege gemeldet.

Neben den bestehenden internen und externen Kontrollinstanzen wie z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar oder der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht übernehmen die im Unternehmen eingerichteten Governance-Funktionen zusätzliche Aufgaben zur Risikoüberwachung und -steuerung. Dazu gehören die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision.

Mit unserer risikobewussten Geschäftspolitik und Finanzstärke werden wir auch weiterhin über eine angemessene Risikotragfähigkeit und Eigenmittelausstattung verfügen, die über den regulatorischen Anforderungen liegt.

Weiterhin wird fester Bestandteil unserer Geschäfts- und Risikopolitik sein, dass die Entwicklung und Kalkulation neuer Produkte sowie die Bildung von Rückstellungen vorsichtig und stets unter Beachtung der dafür maßgeblichen Richtlinien bzw. eingerichteten Kontrollen erfolgt. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Unter HGB ermitteln sich folgende Kennzahlen zur Eigenkapitalausstattung: Das Eigenkapital liegt mit 69,9 Millionen € bei 62,4 % der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven, stillen Lasten und Schwankungsrückstellung beläuft sich auf 75,5 % der verdienten Nettobeiträge.



Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat im Juni 2025 Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie für den Vorstand festgelegt. Diese liegen bei 33 % für die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie 33 % für den Vorstand. Die Frist zur Erreichung wurde jeweils mit 31. Dezember 2026 festgelegt.

Zum 31. Dezember 2025 wurde die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand eingehalten. Die Zielgröße für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats wurde zum 31.12.2025 übertroffen (50 %).

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		148.154		213.740
II. Geleistete Anzahlungen		1.004.342		6.482.367
			1.152.496	6.696.107
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.414.653			15.414.653
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.074.374			8.231.670
		23.489.027		23.646.323
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.649.850			22.051.086
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.094.660			137.399.312
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	69.307.539			74.492.892
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.300.575			52.778.474
	118.608.114			127.271.366
4. Einlagen bei Kreditinstituten	9.500.000			13.508.119
		273.852.624		300.229.883
			297.341.651	323.876.206
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	728.421			726.368
2. Versicherungsvermittler	10.916			23.201
		739.337		749.569
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 3.241.342 € (im Vorjahr: 593.026 €)		4.056.333		2.008.781
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 7.864.261 € (im Vorjahr: 10.566.391 €)		17.309.290		12.407.229
			22.104.960	15.165.579
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		653.602		696.080
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.738.184		4.413.882
			3.391.786	5.109.962
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.720.585		3.103.511
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		262.929		147.372
			2.983.514	3.250.883
Summe der Aktiva			326.974.407	354.098.737

Passiva	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen/Andere Gewinnrücklagen		19.668.998		19.668.998
IV. Bilanzgewinn		34.730.000		37.550.000
davon: Gewinnvortrag 17.550.000 €			69.850.035	72.670.035
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge / Bruttobetrag		31.028.420		30.630.083
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	298.955.806			294.735.828
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-123.671.550			-129.260.986
		175.284.256		165.474.842
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		19.734.340		18.569.654
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	157.964			130.575
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-33.310			-29.249
		124.654		101.326
			226.171.670	214.775.905
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.902.273		1.987.574
II. Steuerrückstellungen		121.685		4.491.158
III. Sonstige Rückstellungen		4.610.851		3.466.983
			6.634.809	9.945.715
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			14.161.253	43.136.266
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	2.098.876			1.769.037
2. Versicherungsvermittlern	4.010.389			3.676.107
		6.109.265		5.445.144
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0		4.736.909
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4.047.375		3.388.763
davon:			10.156.640	13.570.816
aus Steuern	3.009.303 € (im Vorjahr: 2.723.026 €)			
an verbundene Unternehmen	975.417 € (im Vorjahr: 619.400 €)			
im Rahmen der soz. Sicherheit	8.824 € (im Vorjahr: 3.494 €)			
Summe der Passiva			326.974.407	354.098.737

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar
Wiesbaden, 19. Januar 2026 Jürgen Seemann

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	159.612.735			150.581.229
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-47.326.929			-46.146.282
		112.285.806		104.434.947
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-398.337		-705.663
			111.887.469	103.729.284
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-540.557	-1.901.014
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			57.583	57.666
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-69.475.905			-68.731.057
bb) Anteil der Rückversicherer	18.311.042			14.898.273
		-51.164.863		-53.832.784
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.219.978			9.575.646
bb) Anteil der Rückversicherer	-5.589.437			-9.511.951
		-9.809.415		63.695
			-60.974.278	-53.769.089
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-23.328	5.005
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-52.423.812		-47.951.818
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		27.608.538		25.426.697
			-24.815.274	-22.525.121
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.555.138	-1.535.885
8. Zwischensumme			24.036.477	24.060.846
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.164.686	1.043.605
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			22.871.791	25.104.451

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	96.040			92.120
davon aus verbundenen Unternehmen: 96.040 € (im Vorjahr: 92.120 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 202.593 € (im Vorjahr 206.942€)				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.156.405			7.850.609
	7.252.445			7.942.729
c) Erträge aus Zuschreibungen	505.953			247.792
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	403.257			0
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.200.000			8.250.000
		13.361.655		16.440.521
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-206.678			-185.709
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-614.638			-300.114
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-5.241			-3.984
		-826.557		-489.807
		12.535.098		15.950.714
3. Technischer Zinsertrag		-410.722		-98.740
			12.124.376	15.851.974
4. Sonstige Erträge		1.440.237		1.311.207
5. Sonstige Aufwendungen		-12.153.587		-2.336.844
			-10.713.350	-1.025.637
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			24.282.817	39.930.788
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-7.108.617	-12.572.211
8. Sonstige Steuern			5.800	-8.577
9. Jahresüberschuss			17.180.000	27.350.000
10. Gewinnvortrag			17.550.000	10.200.000
11. Bilanzgewinn			34.730.000	37.550.000

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt:

Entwicklung der Aktivposten	Bilanzwerte 2024 Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zins- amortisation Tsd. €	Zu- schreibungen Tsd. €	Ab- schreibungen Tsd. €	Bilanzwerte 2025 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	214	19	5.925	-5.921	0	0	91	148
II. Geleistete Anzahlungen	6.482	447	-5.925	0	0	0	0	1.004
Summe A.	6.696	466	0	-5.921	0	0	91	1.152
B. Kapitalanlagen								
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.415	0	0	0	0	0	0	15.415
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.232	0	0	158	0	0	0	8.074
II. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.051	0	0	745	0	506	162	21.650
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	137.399	0	0	13.455	151	0	0	124.095
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	74.493	0	0	5.009	-177	0	0	69.307
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	52.778	14	0	3.003	-36	0	452	49.301
4. Einlagen bei Kreditinstituten	13.508	0	0	4.008	0	0	0	9.500
Summe B.	323.876	14	0	26.378	-62	506	614	297.342
Summe A. + B.	330.572	2.112	0	33.929	-62	506	705	298.494

Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software. Die geleisteten Anzahlungen betrafen im Wesentlichen Anzahlungen zu einer neuen Verwaltungssoftware.

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen über 5 Jahre linear. Geleistete Anzahlungen werden zum Nennwert bilanziert. Das Projekt wurde im Herbst 2025 beendet, wodurch die geleisteten Anzahlungen in Höhe von 7.551 Tausend € wieder ausgebucht werden mussten.

Aktiva Position B.

Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

■ Anteile an verbundenen Unternehmen

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG mit Sitz in Wiesbaden mit einem Buchwert von 11.760 Tausend €. Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung der InterRisk Lebensversicherungs-AG beträgt 2025 5,2 Millionen € und wird gemäß dem im Jahr 2014 abgeschlossenen, zuletzt 2019 geänderten Ergebnisabführungsvertrag an die InterRisk Versicherungs-AG abgeführt. Zum 31.12.2025 verfügte die InterRisk Lebensversicherungs-AG über ein **Eigenkapital** von 23.518 Tausend €. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH, beide mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss 2025

belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 0,6 Tausend € bei einem Eigenkapital von 47 Tausend €. Die AMADI GmbH erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 0,6 Tausend € bei einem Eigenkapital von 44 Tausend €.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2025 angesetzt (vgl. Tabelle auf nächster Seite). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW S1 i.V.m. IDW RS HFA 10 verifiziert.

Daneben ist die InterRisk Versicherungs-AG an einer Konzernimmobiliengesellschaft (VIG Fund AS) mit Sitz in Prag in Höhe von 3.655 Tausend € beteiligt. Der Anteil am Eigenkapital beträgt 1,4 %. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum 31.12.2024 274.335 Tausend € bei einem Jahresergebnis von 7.750 Tausend € nach IFRS. Für den beizulegenden Zeitwert der VIG Fund AS wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt.

■ Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden an eine Konzernimmobiliengesellschaft, an der die InterRisk Versicherungs-AG Anteile hält, und an zwei ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von insgesamt 5.074 Tausend € gewährt. Daneben wurden fünf Ausleihungen an eine Tochtergesellschaft vom Konzern in Höhe von 3.000 Tausend € ausgegeben. Bei acht Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 8.074 Tausend € und einem Zeitwert von 7.535 Tausend € wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer Bonität unterlassen.

Bei allen Ausleihungen handelt es sich um Darlehen.

Der Zeitwert wurde unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten.

II. Sonstige Kapitalanlagen

■ Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt nach dem **strengen Niederstwertprinzip**. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu fortgeführten Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebildet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte und Rücknahmepreise zum 31.12.2025 ermittelt.

Bei vier Aktien wurden Zuschreibungen in Höhe von 473 Tausend € vorgenommen, dem keine Abschreibungen gegenüberstehen. Bei einem Investmentanteil wurden Zuschreibungen in Höhe von 33 Tausend € vorgenommen.

Bei den Investmentanteilen sind Stille Reserven in Höhe von 1.939 Tausend € vorhanden.

Die in dieser Bilanzposition enthaltenen Immobilienfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Bei einem Fonds erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 162 Tausend €. Die Zeitwerte wurden von

den Kapitalverwaltungsgesellschaften ermittelt. Zum Bilanzstichtag belaufen sich diese auf 12.956 Tausend € und liegen um 1.119 Tausend € über den Buchwerten. Im Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 426 Tausend €. Bei 100 % der Immobilienfonds ist eine tägliche Anteilsscheinrückgabe mit Einschränkungen möglich.

■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse bzw. anhand einer theoretischen Bewertung mittels Zinsstrukturkurve und Spreads ermittelt. Für die Zeitwertermittlung der strukturierten Wertpapiere wurden zudem als Parameter die Volatilität und Optionspreisberechnung herangezogen. Es erfolgten keine Zuschreibungen und Abschreibungen im Geschäftsjahr. Differenzen von Agien oder Disagien wurden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 806 Tausend €, die stillen Lasten auf 7.102 Tausend € bei Buchwerten von 88.947 Tausend € der Wertpapiere mit stillen Lasten.

Bei einem Buchwert von 88.947 Tausend € und einem Zeitwert von 81.845 Tausend € wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer Bonität unterlassen.

■ Namensschuldverschreibungen

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 275 Tausend €, die stillen Lasten zum Bewertungsstichtag auf 10.856 Tausend €. Die Zeitwerte wurden anhand der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Es wurden keine Abschreibungen und Zuschreibungen im Geschäftsjahr vorgenommen. Differenzen von Agien oder Disagien wurden nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Bei einem Buchwert von 58.496 Tausend € und einem Zeitwert von 47.639 Tausend € wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer Bonität unterlassen.

■ Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die positiven **Bewertungsreserven** belaufen sich auf 178 Tausend €, die stillen Lasten auf 7.612 Tausend €. Die Zeitwerte wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Es wurden Abschreibungen bei zwei Papieren in Höhe von 453 Tausend € vorgenommen. Zuschreibungen im Geschäftsjahr wurden nicht vorgenommen. Differenzen von Agien oder Disagien wurden nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Bei einem Buchwert von 40.742 Tausend € und einem Zeitwert von 33.130 Tausend € wurden außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund ihrer Bonität unterlassen.

■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Folgebewertung

Folgende Positionen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt:

- Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Inhaberschuldverschreibungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen und Darlehen
- Anteile an Investmentvermögen (Immobilienfonds)

Sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert sowie dem langfristig beizulegendem Wert liegen, werden keine Abschreibungen vorgenommen, wenn von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen ist.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:				
Anteile an verbundenen Unternehmen	27.481	15.415	12.066	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.535	8.074	0	539
Aktien	12.335	6.488	5.847	0
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.101	15.162	1.939	0
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117.799	124.095	806	7.102
Namensschuldverschreibungen	58.726	69.307	275	10.856
Schuldscheinforderungen und Darlehen	41.867	49.301	178	7.612
Einlagen bei Kreditinstituten	9.500	9.500	0	0
Gesamt Geschäftsjahr	292.344	297.342	21.111	26.109
Gesamt Vorjahr	318.656	323.876	19.761	24.981
In den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	25.576	36.692	36	11.152

Es wurde für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von der Regelung des § 341b Abs. 2 zweiter Halbsatz HGB Gebrauch gemacht und diese wie Anlagevermögen bewertet. Grundsätzlich werden festverzinsliche Wertpapiere bis zum Ablauf gehalten.

Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nennwert abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 90 Tausend € vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen gegenüber der InterRisk Lebensversicherungs-AG in Höhe von 7.680 Tausend € und Forderungen für zuviel gezahlte Steuern in Höhe von 7.452 Tausend €.

Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden. Die Nutzungsdauer der Sachanlagen und Vorräte beträgt zwischen drei und dreizehn Jahre. Die Abschreibungen erfolgen mittels linearer Methode.

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

Aktiva Position E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die wesentlichen Positionen sind abgegrenzte Zinsen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind. Sie sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2025 Tsd. €
Stand am 1. 1. 2025	19.669
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2024	0
Stand am 31. 12. 2025	19.669

Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. Dezember hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil nach der 1/360-Methode abgegrenzt. Der BMF Erlass vom 30. April 1974 wird angewandt.

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2025 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand unter Berücksichtigung einer Abzinsung bei einem potentiellen Rentenfall sowie eventueller Rückforderungsansprüche gebildet. Für bis zum 31.12.2025 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten und Statistiken in der Vergangenheit ermittelt und eingestellt.

Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallrenten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 42.434 Tausend € enthalten. Diese wurde versicherungsmathematisch unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HUR berechnet. Für Schadensfälle mit den Anerkennungsjahren 2017 bis 2021 wurde ein Rechnungszins von 0,9 % angewendet. Bei den Jahren 2022 bis 2024 wurde ein Rechnungszins von 0,25 % angesetzt. Alle anderen Jahre wurden mit 1% berechnet. Zuzüglich zum Barwert der Verpflichtungen wurde eine pauschal ermittelte Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen enthalten. Diese wird gemäß koordinierten Ländererlass des BMF vom 2.2.1973 ermittelt.

III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Dieser Posten beinhaltet die Stornorückstellung für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken. Die Stornorückstellung wurde auf Basis der Stornierungen des Geschäftsjahres gebildet.

Passiva Position C. Andere Rückstellungen

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

I. Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.2025 betreffen einen Altersrentner und wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Rententrend von 2,0 % entsprechend der Zielvorgabe der EZB für Preisstabilität bei einer maximalen Inflationsrate von 2,0 % und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank für November 2025 veröffentlichte Referenzzinssatz (10-Jahresdurchschnitt) 2,05 % verwendet.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB bei Ansatz des Abzinsungszinssatzes als 7-Jahresdurchschnitt in Höhe von 2,19 % beträgt –33 Tausend € (Vorjahr –28 Tausend €). Eine teilweise kongruente Bewertung mit einer Rückdeckungsversicherung war mangels Voraussetzungen nicht geboten.

II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen Ertragssteuern und wurden unter Berücksichtigung der gültigen Steuersätze ermittelt.

III. Sonstige Rückstellungen

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 2.264 Tausend €, Tantiemen in Höhe von 957 Tausend € sowie Sondervergütungen für Versicherungsvermittler in Höhe von 500 Tausend €.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 2,19 % berechnet.

Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten resultieren aus Rückversicherungsanteilen an Schadenreserven für ab dem 1.1.2016 eingetretene Schäden.

Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren im wesentlichen aus Beitragsvorauszahlungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert. Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit länger als ein Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position werden der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen und die Depotzinsen an einen Rückversicherer ausgewiesen. Die Zinszuführung aus der Rentendeckungsrückstellung ist mit dem aktuellen Rechnungszins von 1,00 % aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden. Die Depotzinsen betreffen insbesondere Rückversicherungsanteile an den Schadenrückstellungen.

Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen ergab sich ein Bruttogewinn von 23.074 Tausend €. Dieser wurde im Wesentlichen in der Sparte Unfall mit 10.381 Tausend €, Wohngebäudeversicherung mit 6.321 Tausend € und der Hapftpflicht mit 3.740 Tausend € erzielt.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** gliedern sich wie folgt:

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	44.676	40.846
Verwaltungsaufwendungen	7.748	7.106
Gesamt	52.424	47.952

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personal- aufwendungen

	2025 Tsd. €	2024 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	39.344	36.548
Löhne und Gehälter	9.275	8.018
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.821	1.369
Aufwendungen für Altersversorgung	615	814
Gesamt	51.055	46.749

Zu Position II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Geschäftsjahr 2014 wurde mit der InterRisk Lebensversicherungs-AG ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Zur Klarstellung wurde er in 2019 geändert, wonach § 302 AktG „in seiner gültigen Fassung“ gilt. Das Jahresergebnis vor Ergebnisabführung der Gesellschaft zum 31.12.2025 beträgt 5.200 Tausend €.

Spartenaufgliederung

A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	12.173	12.085	2.183	2.167	16.410	16.296	262	82	31.028	30.630
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	219.752	216.506	21.002	18.671	57.817	59.422	385	134	298.956	294.733
Schwankungsrückstellung	0	0	0	0	19.144	18.283	590	287	19.734	18.570
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	86	70	9	8	63	53	0	0	158	131
Gesamt	232.011	228.661	23.194	20.846	93.434	94.055	1.237	503	349.876	344.067
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	82.678	81.154	9.170	9.207	60.542	59.218	6.826	297	159.215	149.876
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-31.885	-18.538	-7.008	-5.243	-31.238	-35.301	-3.565	-73	-73.696	-59.155
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-27.873	-26.802	-2.883	-2.788	-19.108	-18.280	-2.560	-82	-52.424	-47.952
Rückversicherungssaldo	-776	-8.777	-998	-496	-5.215	-6.053	-8	-7	-6.997	-15.333
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-553	-1.899	-1	1	-1.506	-1.475	-1	-1	-2.061	-3.373
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	0	0	-862	1.063	-303	-19	-1.165	1.044
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	21.591	25.139	-1.720	681	2.613	-829	388	115	22.872	25.105
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	82.765	81.240	9.187	9.193	67.385	59.858	276	291	159.613	150.581
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	40.410	39.702	8.680	8.706	55.980	55.031	6.817	290	111.887	103.729
Brutto-Schadenquote %	38,6 %	22,8 %	76,4 %	57,0 %	51,6 %	59,6 %	52,2 %	24,5 %	46,3 %	39,5 %
Netto-Schadenquote %	44,3 %	28,2 %	86,6 %	60,2 %	57,1 %	67,7 %	52,3 %	25,1 %	54,5 %	51,8 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	542.787	544.411	165.331	161.742	384.568	380.966	23.161	3.596	1.115.847	1.090.715

B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Verbundene Hausrat		Verbundene Gebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €										
Beitragsüberträge	22	23	3.842	3.842	11.751	11.633	795	798	16.410	16.296
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	19	8	9.539	9.323	47.497	49.320	762	771	57.817	59.423
Schwankungsrückstellung	0	0	3.267	2.935	15.716	15.204	161	145	19.144	18.283
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	16	14	43	35	4	4	63	53
Gesamt	41	31	16.664	16.010	75.007	76.192	1.722	1.718	93.434	94.055
Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €										
Verdiente Bruttobeiträge	71	77	15.813	15.632	41.369	40.275	3.289	3.234	60.542	59.218
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-24	2	-7.199	-5.803	-23.404	-29.184	-611	-316	-31.238	-35.301
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-21	-22	-4.981	-4.794	-13.068	-12.463	-1.038	-1.001	-19.108	-18.280
Rückversicherungssaldo	-2	-2	-1.566	-1.964	-3.558	-4.012	-89	-75	-5.215	-6.053
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-6	-6	-452	-447	-1.104	-1.021	56	0	-1.506	-1.476
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	0	-332	-198	-511	1.282	-19	-23	-862	1.063
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	18	49	1.283	2.426	-276	-5.181	1.588	1.877	-2.613	-829
Sonstige Angaben										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	70	74	15.814	15.727	41.488	40.789	10.013	3.267	67.385	59.858
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	69	75	14.628	14.484	38.085	37.314	3.198	3.158	55.980	55.032
Brutto-Schadenquote %	33,8%	-2,0%	45,5%	37,1%	56,6%	72,5%	18,6%	9,8%	51,6%	59,6%
Netto-Schadenquote %	34,3%	-2,0%	51,8%	45,7%	62,4%	81,2%	19,1%	10,0%	57,1%	67,7%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	773	827	190.201	185.166	134.538	137.299	59.056	57.674	384.568	380.966

Gesellschaftsorgane

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Mag. Liane Hirner

– Vorsitzende –

Mitglied des Vorstandes der

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Prof. Elisabeth Stadler

– stellvertretende Vorsitzende –

Vorsitzende des Aufsichtsrats der

Österreichischen Post AG, Wien

Mag. Harald Riener

– stellvertretender Vorsitzender –

Mitglied des Vorstandes der

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Igor Pesevski

VIENNA INSURANCE GROUP AG

Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Mark Brecht

Arbeitnehmervertreter

Angestellter der InterRisk Versicherungs-AG

Anna Rohrbach (ab Juni 2025)

Arbeitnehmervertreterin

Angestellter der InterRisk Versicherungs-AG

Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen

– Vorsitzender bis Januar 2025 –

Dr. Florian Sallmann

– Vorsitzender –

Verantwortlich für:

- Vertrieb
- Marketing & Produkte
- Betrieb Leben
- Personal und Stabdienste
- Veranlagung

Beate Krost

Verantwortlich für:

- IT
- Zentrale Dienste
- Projekt- & Prozessmanagement
- Betrieb Nicht-Leben

Christoph Wolf

Verantwortlich für:

- Rechnungswesen
- Mathematik
- Leistung Nicht-Leben
- Leistung Leben
- Recht & Compliance
- Risk Management

Sonstige Angaben

Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherung
- Gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung
- Ertragsausfallversicherung
- OnTour-Schutz
(Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)
- Tierkrankenversicherung (als Risikoträger)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 131 Mitarbeiter inkl. Vorstand und Auszubildende beschäftigt. Von diesen waren 109 als Vollzeit- und 22 als Teilzeitkräfte tätig.

Angaben zur Gesellschaft

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group mit Sitz in Wiesbaden ist beim Amtsgericht in Wiesbaden unter der HRB 8043 registriert.

Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2025 100 Tausend €. Dem aktiven Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2025 Gesamtbezüge in Höhe von 819 Tausend € gewährt. Für ehemalige Vorstände fielen im Geschäftsjahr 87 Tausend € an

Honorar für Abschlussprüfung

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 207 Tausend € beinhaltet die gesetzliche Abschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung bestimmter Kontensalden des IFRS-Packages.

Latente Steuern

Auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn von 34.730 Tausend € wie folgt zu verwenden:

Auszahlung einer Dividende	16.000 Tausend €
Gewinnvortrag	18.730 Tausend €

Wiesbaden, 12. März 2026

Der Vorstand



Dr. Florian Sallmann



Beate Krost



Christoph Wolf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lage-

bericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Bewertung der Kapitalanlagen
- ❷ Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung der Kapitalanlagen

- ❶ Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von T€ 297.342 (91,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert.

Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen.

Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammen-

hang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgebrachten stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir

haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von T€ 298.956 (91,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle stellen einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen dar.

Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der

Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung der Höhe der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerich-

teten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Zudem haben wir auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2025“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grund-

sätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob

eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertre-

tern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 15. September 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Sack.

Frankfurt am Main, den 12. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Christian Sack
Wirtschaftsprüfer



ppa. Steffen Wohn
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2025 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet. Der Vorstand hat weiterhin regelmäßig über die Risikolage und die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft berichtet. Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert und dessen Geschäftsführung überwacht. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsystems und des Internen Revisionssystems.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, den 13. April 2026

Für den Aufsichtsrat



Mag. Liane Hirner
(Vorsitzende)